

ALS ZIRKUSLUFT



einer Probe),
in alle Richtungen präsent sein.

Ihren eigenen Nummern habe der Choreograf etwas Poetisches verleihen wollen und sie zum einen mit einem Buch und zum andern als Schlafwandlerin arbeiten lassen, was ihr selber zu Beginn eher schwergefallen sei. «Ich habe mich nicht poetisch gefühlt», sagt Eggenberger. Und so sei dies eine ziemliche Herausforderung geworden. Der Sprachenmix sei zu Beginn ebenfalls eine Challenge gewesen. «Aber», schmunzelt Eggenberger, «vielleicht spreche ich ja am Ende der Tournee besser Französisch.»

UNGEWOLLTE PAUSE

Der Weg zum Cirque Starlight war für die Akrobatin indes alles andere als einfach. Um sich bewerben zu können, erarbeitete sie sich in der kanadischen Zirkusmetro-pole Montreal ein Soloprogramm im Tanztrapez und eine Nummer im Duotrapez. Eine Hirnerschütterung und hartnäckige Schwindelgefühle nach einem schweren Sturz im Training der Duo-Num-

mer brachten ihre Pläne allerdings vorerst durcheinander.

«Während vier, fünf Monaten war nicht klar, ob ich überhaupt zur Akrobatik zurückkehren kann», sagt Eggenberger. So habe sie, wieder zurück in der Schweiz, viel Energie in den Aufbau der eigenen Zirkusschule Flyingdance in Dübendorf gesteckt, um dann langsam wieder ins Training einzusteigen. «Und eines Tages war der Schwindel plötzlich weg.»

GLATTEIS IN STETTBACH

Fortan konzentriert sich die Dübendorferin auf ihr Soloprogramm. Bei einem weiteren Aufenthalt in Montreal macht sie professionelle Filmaufnahmen ihres Solos am Tanztrapez, mit denen sie sich auch beim Cirque Starlight bewirbt. Dort ist man von ihrem Programm begeistert und engagiert sie für die aktuelle Tournee. Dass der «eigene Körper das Kapital jedes Artisten» ist, muss Janine Eggenberger kurz vor Tourneestart jedoch erneut erfahren: Im Januar stürzt sie auf Glatteis beim Bahnhof Stettbach und verletzt sich den Mittelfinger der linken Hand. Dieser ist nach wie vor ziemlich angeschwollen.

«Ich bin froh, dass ich proben und nun auch auftreten kann», sagt Eggenberger. Denn zuerst habe sie sogar eine Absage des Zirkus-Engagements nicht ausschliessen können.

**«Der eigene Körper
ist das Kapital
jedes Artisten.»**

Janine Eggenberger, Luftakrobatin

Heute Freitag feiert der Cirque Starlight in Porrentruy Premiere. Danach tourt er bis Ende Juni durch die Westschweiz und macht im Mai einen Abstecher nach Dübendorf. Für die Tournee wünscht sich die Dübendorferin, dass sie «möglichst schmerzfrei durchkommt» – und dass sie die Auftritte in ihrer Heimat geniessen kann.

Inga Struve

Cirque Starlight in Dübendorf: beim Chilbiplatz, von Donnerstag, 18., bis Sonntag, 21. Mai, donnerstags bis samstags je um 20 Uhr, sonntags um 14 Uhr. Zirkusbillette für Dübendorf: Telefon 079 8720994. Infos: www.cirquestarlight.ch und www.janineeggenberger.com.

AUS DEM ZIRKUSLEBEN



VON JANINE
EGGENBERGER,
LUFTAKROBATIN
BEIM
CIRQUE STARLIGHT

AUF GEHTS IN DEN ZIRKUS-ALLTAG

Mein grosses Abenteuer beginnt an einem Dienstagabend im Februar. Ich mache mich auf den Weg nach Porrentruy zu den Proben des Cirque Starlight. Gespannt blicke ich auf die vielen Wohnwagen in der grossen Halle. Welcher davon wird wohl mein Zuhause sein für die nächsten vier Monate?

Am Tag darauf treffen nach und nach alle Artisten ein, und wir verständigen uns in drei verschiedenen Sprachen. Kurz nach dem Kennenlernen geht es schon los. Emiliano, unser Regisseur, übergibt uns ein Blatt Papier mit Fragen, die wir beantworten. Auf diese Weise möchte er uns kennenlernen und die Charaktere für die Show definieren.

Kreativ geht es zu und her in den folgenden Wochen, und das Leben im Wohnwagen fühlt sich bereits nach ein paar Tagen ganz normal an. An einem Dienstagmorgen bin ich mit den Jungs vom Cirque la Compagnie eine Showszene am «Probieren», wie man in der Zirkussprache sagt. Plötzlich geht die Türe auf, und ich höre «happy birthday to you!» Die Mädels meines Casts kommen mit einer Torte und einer Orchidee herein. Diese riesige Überraschung hat mich total gefreut. Obwohl wir erst seit ein paar Wochen zusammen arbeiten, fühlt es sich bereits so an, als würden wir uns ewig kennen. Doch auch am Geburtstag wird gearbeitet. Immerhin: Nach den ersten Proben im Zelt finden wir genug Zeit, um in einem der Wohnwagen anzustossen und ein bisschen zu feiern.

Die Zeit vergeht wie im Flug, und die Premiere steht vor der Tür. Diese Woche sind die letzten Artisten, das bekannte Duo Vladimir aus der Ukraine, angekommen, und nun heisst es, der Show den letzten Feinschliff zu verleihen. Noch dreimal schlafen, dann ist Premiere. Mein Herz pocht jetzt schon!

Janine Eggenberger aus Dübendorf berichtet regelmässig von ihrem Alltag beim Cirque Starlight.

ZU OFT FREI

POSTULAT: Auf der Stadtverwaltung soll nicht der Wohlfühlfaktor der Angestellten an erster Stelle stehen, findet Gemeinderat Orlando Wyss (SVP). Vordringlichste Aufgabe sei es, den Einwohnern die Dienstleistungen in guter Qualität anzubieten. Wyss zweifelt, ob das in Dübendorf der Fall ist. Seit einiger Zeit werde das Stadthaus am Freitag um 14 Uhr geschlossen. Auch sei die Stadtverwaltung zwischen Weihnachten und Neujahr nicht erreichbar. Ende letzten Jahrs sei gar noch die Abfallsammelstelle während vier Tagen geschlossen worden. Er bittet deshalb den Stadtrat, aufzuzeigen, wie die Stadtverwaltung in Zukunft zwischen Weihnachten und Neujahr normal erreichbar ist. (red)

HALTESTELLEN OHNE HINDERNIS

ANFRAGE: Die Gemeinderätinnen Flavia Sutter und Brigitt Kast (beide Fraktion SP/Grüne) stellen eine schriftliche Anfrage zur Barrierefreiheit der Bushaltestellen. Dabei nehmen sie Bezug auf ihre Interpellation «Gleichstellung von Menschen mit Behinderung» und fragen, welche der 59 in die Zuständigkeit der Stadt fallenden Bushaltestellen bereits barrierefrei umgebaut wurden und bei welchen Haltestellen der Umbau bereits in Planung ist beziehungsweise wann er erfolgen soll. Weiter möchten sie wissen, bei welchen Haltestellen der Zeitpunkt des Umbaus noch nicht feststeht. Laut Kanton Zürich sind Haltestellen entsprechend ihrer Bedeutung unterschiedlich zu priorisieren. Bei abgelegenen Haltestellen kann unter Umständen auf einen Umbau verzichtet werden. (red)

ÖKI-BUS STÄRKEN

POSTULAT: Die Gemeinderätinnen Flavia Sutter und Brigitt Kast (beide Fraktion SP/Grüne) fordern in einem Postulat die Wiedereinführung der Kartonabfuhr via Öki-Bus. Dieser sei für die Bevölkerung ein sehr hilfreiches Angebot, so Sutter und Kast, denn er erspare so manche Fahrt in die Hauptstoffsammelstelle. Sutter und Kast sind der Ansicht, dass dieses Angebot insbesondere für ältere Menschen wichtig sei. Zudem sei die Hauptstoffsammelstelle ohne Auto schlecht erreichbar. (red)